

Motion Gemeinderäte Dr. A. Jans und P. Bossard
betreffend Neugestaltung der Badeanstalt Seelikon

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom
2. September 1980

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

1. Bericht der Kommission

Die Bau- und Planungskommission behandelte an ihrer Sitzung vom 2. September 1980 im Beisein von Baupräsident Dr. R. Kugler, Stadtarchitekt und Stadtarchitekt-Stellvertreter die Motion der Gemeinderäte Dr. A. Jans und P. Bossard betreffend Neugestaltung der Badeanstalt Seelikon und deren Einbeziehung in die Casinoplanung. Die Kommission gestattet sich ausnahmsweise zu einer Motion Stellung zu nehmen, nachdem das Begehren der Motionäre wesentlich einen zur Zeit laufende Grossbau der Stadt Zug tangiert.

Eine vorgängig durchgeführte Begehung zeigte einer Mehrzahl der Kommissionsmitglieder ziemlich drastisch auf, dass der sich abzeichnende Uebergang vom neuen Casino in die Badeanstalt Seelikon nicht zu befriedigen mag. Die noch Ende der Vierziger Jahre erstellten Garderobengebäude beeinträchtigen das Umfeld des sicher grosszügig konzipierten Theaterbaues wesentlich, d. h. der Casinobau mit seinen Umgängen und seiner volumetrischen Wirkung kommt nicht vollends zur Geltung. Dies würde ja an sich noch angehen und dies könnte evtl. auch in einigen Jahren noch korrigiert werden, was aber die Baukommission bei ihrer Besichtigung doch als unvorteilhaft beurteilte, war der Umstand, dass im Bereiche des geamten Foyers des Theatertraktes die Aussicht ins Freie und auf den See durch den Frauen-Garderobentrakt wesentlich beeinträchtigt ist und dies ja auch bereits bei der Inbetriebnahme des Casinos als störend empfunden werden kann. Ganz deutlich konnte auch bei der Besichtigung festgestellt werden, dass die Idee des Architekten Zugang und Foyer zum Theatersaal gegen den See hin möglichst transparent zu gestalten durch die Baukonstruktion auch tatsächlich gelungen ist, der einen Riegel gegen den See bildende Frauen-Garderobentrakt die Wirkung dieser Idee aber wesentlich beeinträchtigt. Auch der Ausblick von der Restaurantterrasse vor dem Casino-Altbau wurde überprüft. Hier war man jedoch einhellig der Meinung, dass der Männer-Garderobentrakt doch etwas mehr abgesetzt ist und der Blick auf den See und auf das gegenüberliegende Ufer gewährleistet sei. Die Baukommission ist sich bewusst, dass vorstehende Argumente eher optischer Natur sind, die Pflege des Erscheinungsbildes eines Neubaues gehört aber quasi als "Tüpfchen auf das i".

Die Baukommission konnte sich überzeugen, dass durch den Casino-Neubau auch die Umgebung resp. die Gestalt der Badeanstalt Seelikon nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form zur Geltung kommen kann. Auch war die Kommission, und dies ist hier deutlich festzuhalten, der Meinung, dass eine Variante 3 zur Seelikongestaltung im Kostenbetrage von rd. 1,6 Mio. Franken, wie sie in der GGR-Vorlage vom 1.9.1977 über den Um- und Erweiterungsbau des Theater-Casino Zug vorgestellt wurde, auch heute nicht zur Diskussion steht. Vieler kristallisierte sich innerhalb der Baukommission als anzustrebende Sanierungslösung eine sog. Minimalvariante heraus, der die Variante A (Abbruch der Eingangsbauten und der Frauen-Garderoben) zu Grunde liegt, aber nicht 750'000 Franken kosten darf. Wie auch die Kommission einhellig beurteilte, erscheinen die beinahe 3/4-Millionen hierfür als weitaus überrissen.

Im wesentlichen soll es doch darum gehen, den Frauen-Garderobentrakt abzubrechen, Eingangspartie und neue Frauen-Garderobe in den bereits vorhandenen Veloraum unter das Foyer des Theaters einzubauen, sowie die Liegeflächen wieder herzurichten und evtl. Korrekturen an den Lehrschwimmbecken vorzunehmen.

Aufgrund der neuen Badegewohnheiten sind heute nicht mehr Kabinen und Umkleidemöglichkeiten in dieser Masse bereitzustellen wie sie noch früher verlangt wurden, siehe Badeplatz Tellenörtli. In diesem Sinne wäre auch zu prüfen, ob nicht das zu belassende Männer-Garderobengebäude sämtliche Garderoben und Toiletten aufnehmen könnte. Die Baukommission sieht zwischen Casino und See weniger eine Anstalt für das Baden als einen Badeplatz.

Durch die Sanierung der Seelikon in vorerwähntem Sinne kann im weiteren die Liegefläche um wertvolle 400 m² vergrößert werden. Was den zeitlichen Aspekt anbelangt, ist festzuhalten, dass eine Sanierung der Seelikon im Sinne einer Minimallösung gleichzeitig mit der Eröffnung des Theater-Casino abgeschlossen werden könnte.

Die Kosten für eine Projektierung im Sinne der Variante A minimal wurden seitens des Bauamtes auf 25 - 35'000 Franken geschätzt.

II. Antrag der Kommission

Aufgrund dieser Erwägungen stellt Ihnen die Bau- und Planungskommission mit 6 : 2 Stimmen, bei einer Enthaltung, den Antrag die Motion Jans/Bossard erheblich zu erklären und den Stadtrat zu beauftragen, dem Grossen Gemeinderat unverzüglich Bericht und Antrag bezüglich eines Projektierungskredites zwecks Neugestaltung der Seelikon im Sinne der Variante A / minimal zu unterbreiten.

Für die Bau- und Planungskommission

P. Rupper, Präsident